

Zeitschrift:	Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	31 (1995)
Heft:	6
Artikel:	Die Erschliessung des Westens : a la conquête de l'Ouest
Autor:	Monahan, Beth
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-929459

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

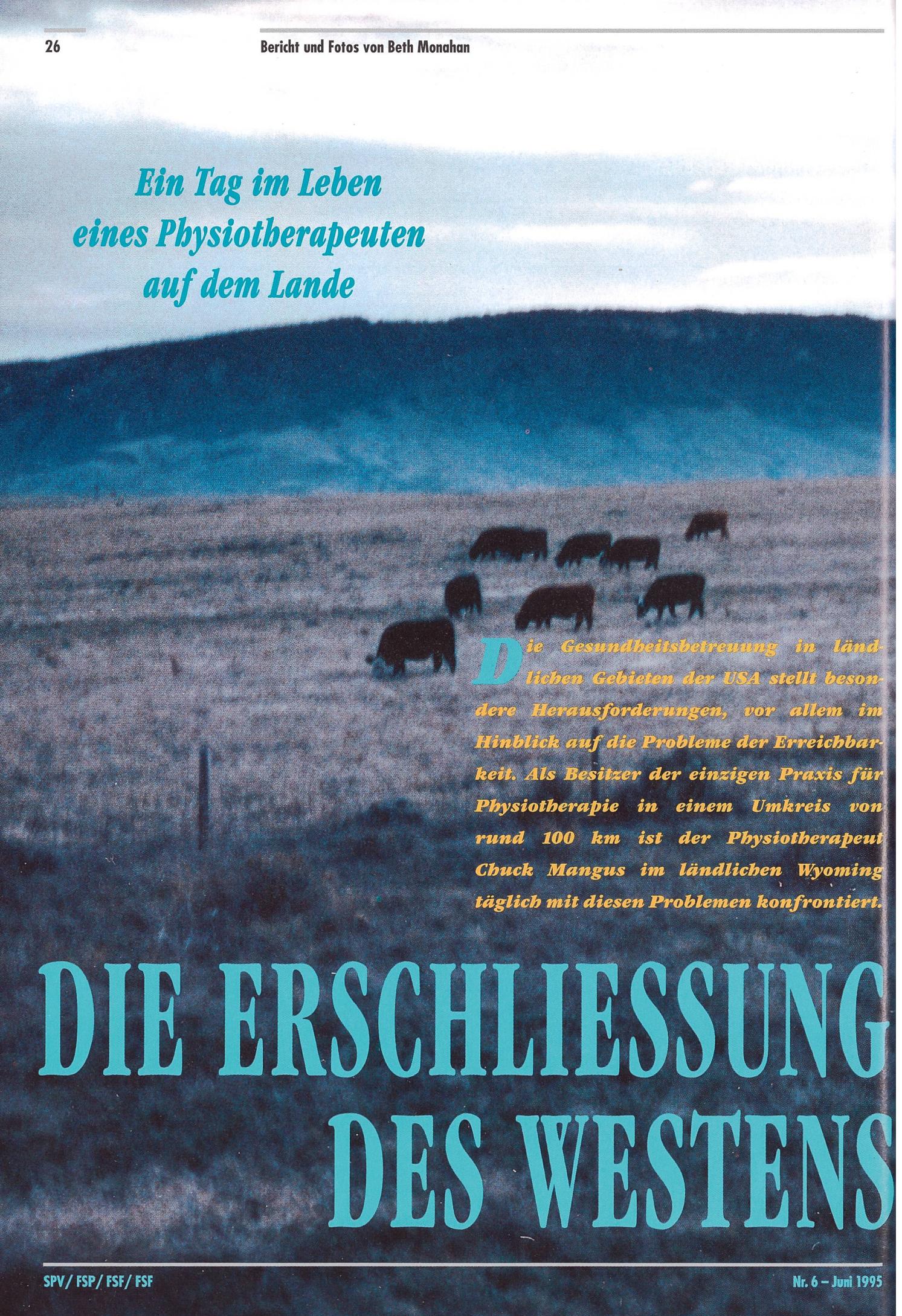
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Tag im Leben eines Physiotherapeuten auf dem Lande



Die Gesundheitsbetreuung in ländlichen Gebieten der USA stellt besondere Herausforderungen, vor allem im Hinblick auf die Probleme der Erreichbarkeit. Als Besitzer der einzigen Praxis für Physiotherapie in einem Umkreis von rund 100 km ist der Physiotherapeut Chuck Mangus im ländlichen Wyoming täglich mit diesen Problemen konfrontiert.

DIE ERSCHLIESSUNG DES WESTENS

Un jour dans la vie d'un physiothérapeute à la campagne

Soigner les populations de l'Amérique rurale peut constituer un véritable défi, surtout en termes d'accessibilité. Propriétaire du seul cabinet de physiothérapie dans un rayon de presque cent kilomètres dans le Wyoming rural, Chuck Mangus en sait quelque chose.

À LA CONQUÊTE DE L'OUEST

ac

alfa-physio-care

4124 Schönenbuch

Profitieren Sie jetzt von den tiefen Wechselkursen!

Sparpreis-Aktion – dank günstigem Einkauf!

Ohne Mindestbestellmenge!

Unsere Preise sind inklusive Mehrwertsteuer!

<input type="checkbox"/> 1430	Thera-Band	5,5 m	gelb	16.-
<input type="checkbox"/> 1431	Thera-Band	5,5 m	rot	18.-
<input type="checkbox"/> 1432	Thera-Band	5,5 m	grün	20.-
<input type="checkbox"/> 1433	Thera-Band	5,5 m	blau	25.-
<input type="checkbox"/> 1434	Thera-Band	5,5 m	schwarz	27.-
<input type="checkbox"/> 4993	Thera-Band	5,5 m	silber	40.-
<input type="checkbox"/> 2654	Thera-Band	45,7 m	gelb	137.-
<input type="checkbox"/> 2655	Thera-Band	45,7 m	rot	150.-
<input type="checkbox"/> 2656	Thera-Band	45,7 m	grün	162.-
<input type="checkbox"/> 2657	Thera-Band	45,7 m	blau	179.-
<input type="checkbox"/> 2658	Thera-Band	45,7 m	schwarz	200.-
<input type="checkbox"/> 4992	Thera-Band	45,7 m	silber	255.-

<input type="checkbox"/> 6556	Pezzi-Ball	orange	52 cm	26.-
<input type="checkbox"/> 6558	Pezzi-Ball	grün	65 cm	30.-
<input type="checkbox"/> 1090	Na/Knierolle	15 x 50 cm		39.-
<input type="checkbox"/> 1100	Knierolle	25 x 50 cm		50.-
<input type="checkbox"/> 1110	Halbrolle	25/12,5 x 50 cm		41.-
<input type="checkbox"/> 1120	Halbrolle	18/9 x 50 cm		33.-
(bitte Farbe erwähnen: Beige, Leinen, Weiss, Schwarz, Rot, Blau, Hellgrau, Anthrazit, Pink, Mint, Violett, Brombeer)				
<input type="checkbox"/> 2202	Koffermaßageliege ALUMED			670.-

Bestellung per Telefon 061 481 90 30 oder
Fax 061 482 19 23 oder
per Post an:

Sparpreis-Aktion gültig bis zum 30. Juni 1995!

ac
alfa-physio-care

4124 Schönenbuch



NEUTRASS

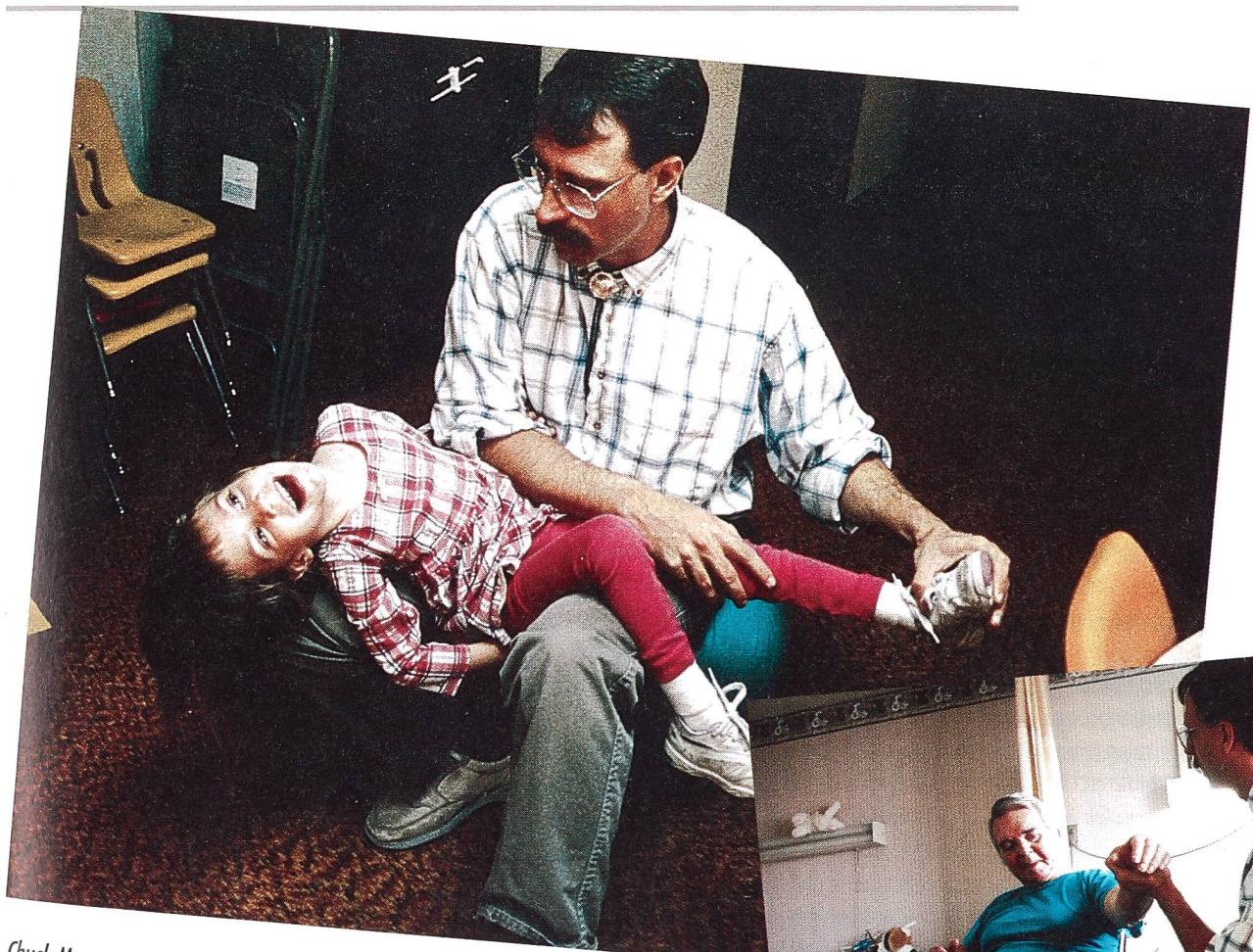
VERSICHERUNGS-PARTNER AG

Führung des SPV-Versicherungssekretariats

- Erstellung, Ausbau, Beratung und Betreuung des SPV-Versicherungskonzeptes – eine kostenlose Dienstleistung für SPV-Mitglieder
- Ausführung von neutralen und unabhängigen Versicherungsanalysen in allen Versicherungsbereichen
- Erstellung von Prämien-/Leistungsvergleichen
- Durchsetzung von Leistungsansprüchen
- Verwaltung von Portefeuilles und Rahmenverträgen
- Ihre direkte Telefonnummer: **042 - 65 80 50**

Gestion du bureau des assurances FSP

- Constitution, développement, assistance et conseils concernant le concept d'assurance FSP, des prestations gratuites pour les membres de la FSP
- Réalisation d'analyses neutres et indépendantes dans tous les domaines d'assurance
- Etablissement de comparaisons primes/prestations
- Surveillance de l'exécution des droits aux prestations
- Gestion de portefeuilles et de contrats-cadre
- Bureau régional pour la Suisse romande: **022 - 367 13 74**



Chuck Mangus mit Carrie (oben) und Norman (rechts).

Chuck Mangus avec Carrie (ci-dessus) et Norman (à droite).



Douglas, Wyoming, (5200 Einwohner) gilt in einem Staat mit weniger als 470 000 Einwohnern auf einer Fläche von ca. 254 000 km² als grosse Stadt. Die meisten Einwohner sind Rinder- oder Schafzüchter, Arbeiter in Kohlebergwerken oder Angestellte in einem der Kraftwerke in den benachbarten Städten.

Chuck Mangus, Physiotherapeut und Besitzer der einzigen Praxis für Physiotherapie in Douglas, und ein angestellter Physiotherapeut, Todd Gentzler, sind im Converse-Bezirk (11 400 Einwohner) und im angrenzenden Niobrara-Bezirk (2500 Einwohner) im Einsatz, wo immer ihre Dienste gebraucht werden: in der Klinik, der Schule, im Pflegeheim, im Krankenhaus oder in Privathäusern. Die zwei Therapeuten sind Mitglieder einer Physiotherapiegemeinschaft, die eine grosse Fläche des nordwestlichen und südöstlichen Teils des Staates betreut.

Die grosse Tour

Unser Zehnstudentag beginnt im 40-Betten-Bezirkskrankenhaus, wo Mangus uns stolz seinen Mitarbeiterstab, seine Klinik und den übrigen Teil der neu renovierten Einrichtungen vorstellt. Er erzählt, dass trotz der vier ortsansässigen Allgemeinmediziner Spezialisten (darun-

Douglas, Wyoming (5200 habitants) passe pour une grande ville dans un état dont les moins de 470 000 habitants s'éparpillent sur une superficie d'environ 250 000 kilomètres carrés. La plupart des gens qui habitent ici s'occupent d'élevage bovin ou ovin ou travaillent dans les mines de charbon et dans les usines d'électricité d'alentour.

Chuck Mangus, propriétaire de l'unique cabinet de physiothérapie à Douglas, et son employé, le physiothérapeute Todd Gentzler, prodiguent leurs services aux habitants du district de Converse (11 400 habitants) et du district voisin de Niobrara (2500 habitants) dans un cadre qui varie au gré des besoins: la clinique, l'école, la maison de retraite, l'hôpital ou le domicile des patients. Les deux thérapeutes font partie d'un cabinet collectif de physiothérapie qui dessert une grande partie du nord-ouest et du sud-est de l'état.

Le Grand Tour

La journée de dix heures que nous allons passer ensemble commence à l'hôpital de district, un établissement à 40 lits où Mangus exhibe avec fierté son équipe, son cabinet clinique et le reste de l'équipement récemment modernisé. Il explique que si Douglas possède

INTERNATIONAL

ter drei orthopädische Chirurgen, ein Urologe, ein Kardiologe, ein Zahnarzt und ein Ohren-Nasen-Hals-Spezialist) von Städten anreisen, die weiter als 70 km von Douglas entfernt liegen. «Die Spezialisten können die Krankenhauseinrichtungen für ihre ambulanten Patienten nach Bedarf benützen. Die meisten unter ihnen führen eine Vollzeitpraxis in einer der umliegenden Gemeinden, behandeln aber wöchentlich mehrere Male Patienten in unserem Krankenhaus», erklärt Mangus.

Jeri Good, die Physiotherapiehilfe und «rechte Hand» von Mangus, begrüßt uns bei der ersten Anlaufstelle des Tages, dem Michael Manor Pflegeheim. Good und Mangus arbeiten schon «seit einer Ewigkeit» zusammen und scheinen bei der Patientenpflege gegenseitig Gedanken lesen zu können. Nun suchen sie Norman, einen in den Ruhestand getretenen Veteranen einer Militärspezialeinheit. Sie finden ihn in seinem Zimmer vor dem Fernseher, in eine Folge von Perry Mason vertieft. Bei einer Außentemperatur von immerhin 15 °C läuft die Heizung in Normans Zimmer auf Hochtouren. «Die versuchen, mich hier drinnen zu braten, Chuck», beklagt er sich bei Mangus mit einem Blick auf das Fenster; es war ihm gelungen, es gegen den Willen der Schwester zu öffnen.

«Norman ist ein grosser Jäger, aber er hat seit seinem Schlaganfall Probleme mit seinem linken Arm und dem Bein», erklärt mir Mangus und spielt die Auswirkungen, welche die Hemiplegie auf diesen 70jährigen Mann hat, herunter. Norman nickt und blickt auf eine Fotografie von ihm und seiner verstorbenen Frau, wie sie neben einem Grosswild kauern, das Norman in besseren Zeiten erlegt hatte. Heute kann Norman kaum noch gehen.

Mangus befestigt Normans Katheterbeutel an seiner eigenen Gesässtasche, und zusammen mit Good stützt er Norman und ermuntert ihn, aufzustehen und ein paar Schritte zu gehen. Einmal im Stand, versucht Norman, sein linkes Bein anzuheben, doch es scheint ihm schwer wie Blei. Während er sich konzentriert, bückt sich Good, um seinen Fuss zu heben. «Ihr Hirn sagt Ihnen, dass Sie umfallen werden, aber hören Sie nicht darauf», Mangus beruhigt, «wir halten Sie.»

Nach ein paar Versuchen und wenigen kleinen Schritten sinkt Norman wieder in seinen Rollstuhl zurück. Mangus hilft ihm, nochmals aufzustehen, Schritt für Schritt zum Bett zu gehen, wo Mangus an Normans Bein und Arm passive Bewegungsübungen macht.

WÄHREND IHRER UNTERHALTUNG SPIEGELT SICH IN NORMANS GESICHT FRUSTRATION ÜBER SEINE UNFÄHIGKEIT, SEINEN EIGENEN KÖRPER ZU BEWEGEN. IMMERHIN IST ER EIN MANN, DER ZWANZIG JAHRE IN EINER SPEZIALEINHEIT GEDIENT HAT. «SIE HABEN SCHON SCHLIMMERE ZEITEN ALS DIESE DURCHGEMACHT», VERSUCHT MANGUS IHN AUFZUMUNTERN. NORMAN SENKT SEINEN BLICK UND SCHÜTTELT DEN KOPF.

Wieder draussen, zeigen sich Mangus' eigene Frustrationen. «Dies ist ein Mann, der seinem Land gedient hat und dafür auch einige schlimme Dinge tun musste. Der einzige Grund für seinen Aufenthalt in einem Pflegeheim ist, dass es in der Nähe kein Krankenhaus der Veteranenverwaltung gibt, und die Veteranenfürsorge deckt keine Kosten in anderen Rehabilitationszentren. Das ist einfach nicht gerecht.»

quatre médecins généralistes, tous les spécialistes (trois chirurgiens orthopédiques, un urologue, un cardiologue, un dentiste et un oto-rhino-laryngologue) viennent de l'extérieur, de villes situées à une distance de jusqu'à 72 kilomètres. «Les spécialistes peuvent se servir de l'infrastructure hospitalière pour des patients ambulatoires, selon les besoins», raconte-t-il. «La plupart d'entre eux ont leur cabinet dans les communes qui nous entourent, mais viennent aussi plusieurs fois par semaine soigner leurs patients de chez nous dans notre établissement.»

Jeri Good, l'assistante et «main droite» de Mangus, se joint à nous à notre première escale du jour, le Michael Manor Nursing House, un foyer pour personnes âgées. Good et Mangus ont travaillé ensemble «depuis toujours» et ils s'harmonisent si parfaitement dans les soins des patients qu'on les croirait capables d'anticiper les pensées de l'autre. Ils cherchent Norman, un vétéran des services spéciaux de l'armée, et le trouvent dans sa chambre, absorbé dans un épisode de Perry Mason qui défile sur l'écran. Malgré les quelque 15 degrés qu'il fait dehors, le chauffage dans la chambre marche au maximum. «Ils essaient de me rôtir ici, Chuck», s'exclame-t-il avec un regard vers la fenêtre qu'il a réussi à ouvrir bien que l'infirmière le lui ait interdit.

«Norman est un grand chasseur, mais il a des problèmes avec son bras et sa jambe gauches depuis son attaque», raconte Mangus sur un ton léger pour dédramatiser l'hémiplégie qui a terrassé cet homme de 70 ans. Norman acquiesce du chef et dirige son regard vers une photo le montrant avec son épouse disparue, tous deux accroupis à côté d'une antilope abattue par Norman dans un passé meilleur. Aujourd'hui, Norman peut à peine marcher tout seul.

Mangus attache le sachet collecteur du cathéter de Norman à la poche de son pantalon, puis lui et Good entourent Norman de leurs bras pour le placer sur ses jambes et lui faire faire quelques pas. Une fois debout, Norman essaie de soulever sa jambe gauche, mais se plaint qu'elle est lourde comme du plomb. Good se penche en avant pour soulever son pied pendant qu'il se concentre. «Votre cerveau est en train de vous dire que vous allez tomber, mais ne l'écoutez pas», l'encourage Mangus, «nous vous tenons.»

Après quelques tentatives et quelques pas minuscules, Norman s'affale dans sa chaise roulante. Mangus l'aide à se relever et dans une étreinte ferme, ils se déplacent pas à pas jusqu'au lit où Mangus pratique toute la gamme des exercices de mobilisation passive sur le bras et la jambe de Norman.

PENDANT QU'ILS DISCUTENT, LE VISAGE DE NORMAN REFLETE SA FRUSTRATION DE NE PAS ÊTRE MAÎTRE DE SON CORPS. APRÈS TOUT, NOUS NOUS TROUVONS DEVANT UN HOMME QUI A FAIT PARTIE DES CÉLEBRES «BÉRETS VERTS» PENDANT 20 ANS. «VOUS AVEZ VU PIRE», LE CONSOLE MANGUS. NORMAN CONTEMPLÉ LE SOL ET SECOUÉ LA TÊTE.

Quand nous nous retrouvons dehors, Mangus donne libre cours à sa propre frustration. «Voici un homme qui a servi son pays et je parie que ce n'était pas toujours drôle. La seule raison qu'il se retrouve maintenant dans cette maison de retraite, c'est qu'il n'y a pas d'hôpital pour les vétérans de l'armée dans les parages et que les pensions des retraités de l'armée ne suffisent pas pour couvrir les frais d'une autre institution de réhabilitation. C'est vraiment injuste.»

Après des visites à plusieurs autres patients, Good retourne à l'hôpital et Mangus roule les 8 kilomètres jusqu'à notre prochaine destination, le bâtiment qui abrite le programme «Head Start» du district. «Head Start

Nach der Betreuung einiger zusätzlicher Patienten geht Good zurück ins Krankenhaus, und Mangus fährt in seinem Dienstwagen acht Kilometer weiter zu seinem nächsten Besuch – einer Anlage, wo das Bundesprogramm «Head Start» untergebracht ist. «Head Start ist eines der wenigen Bundesprogramme, mit denen ich einverstanden bin», erwähnt Mangus und bemerkt, dass er wie viele seiner Nachbarn in Wyoming staatliche Interventionen normalerweise ablehnt. «Hoffentlich bringt die Aufmerksamkeit, die Clinton dem Programm schenkt, mehr Staatszuschüsse.»

ALS WIR EINTRETEN, EILEN VIERZIG KINDER, DIE VON DER
LANGEN WARTELISTE DES BEZIRKS FÜR HEAD START
AUSGEWÄHLT WORDEN SIND, AUF UNS ZU, UM IHN ZU BEGRÜSSEN.
MANGUS LÄCHELT UND SUCHT UNTER IHNEN SYLVESTER,
EINEN FÜNFJÄHRIGEN JUNGEN MIT FORTGESCHRITTENER
ZEREBRALLÄHMUNG, UND FÜHRT IHN IN EIN SPIELZIMMER
NEBENAN. «WO IST DEIN LÄCHELN?»

fragt er den Jungen. Nach wenigen Minuten kichert der Junge bei einer gemeinsamen Gymnastikballübung zur Stärkung von Rumpfkontrolle und Gleichgewicht. «Sylvester zählt zu unseren wirklichen Erfolgsgeschichten», sagt Mangus. «Seine Eltern sind Farmhilfsarbeiter, die den Jungen wie ein Baby mit sich herumtrugen, bis er im Alter von 4 Jahren unserem Programm beitrat. Nun kann er gehen und sprechen, und es geht ihm mit jedem Tag besser.»

Mit zwei weiteren fünfjährigen Patienten, Carrie, welche eine weniger fortgeschrittene Zerebrallähmung hat, und Andrew, der visuell behindert und in der Entwicklung zurückgeblieben ist, macht Mangus spielerische Übungen zur Verbesserung ihrer motorischen Fähigkeiten. Um die Spastizität in Carries Bein zu vermindern, bauen Mangus und das kleine Mädchen zusammen eine Brücke aus Blöcken und einem schmalen Brett, die es anschliessend vorwärts und rückwärts überqueren kann. Mit Andrew, der ein kleiner Wildfang ist und sich gerne sportlich beschäftigt, spielt Mangus ein Fang- und Tretballspiel zur Stärkung des Koordinationsvermögen. Andrew geniesst vor allem das folgende Spiel, bei dem sein Gleichgewichtsinn getestet wird. Er muss dabei auf einen Stuhl stehen und hinunterspringen. «Mal sehen, ob sich dein Fallschirm beim nächsten Mal öffnet», sagt Mangus zu dem Jungen, nachdem er die Markierung verfehlt hat.

Wieder auf der Strasse

Es ist nun 10.30 Uhr und Zeit, zusammen mit Good und Candy Van Rensselaer, einer weiteren Physiotherapiehilfin, die 90-km-Fahrt nach Lusk, Wyoming, anzutreten. Am äusseren Rand von Douglas ändert sich die Umgebung. Das flache Gelände geht über in Ödland, und entlang der Strasse wehen Beifußbüschle im Wind. Wild und Rinder grasen unerschrocken neben der zweispurigen Landstrasse. Mangus zeigt auf Laramie Peak, den höchsten Punkt des Medicine Bow National Forest, wohin er sich oft zum Fischen oder Alleinsein zurückzieht.

Während der Fahrt spricht Mangus darüber, wie sehr er das Landleben schätzt. In Wyoming geboren, wollte Mangus schon immer nur eine Landpraxis – selbst noch nach seinen klinischen Berufserfahrungen in grösseren Städten.

INTERNATIONAL

est un des rares programmes fédéraux que je trouve bien», commente Mangus, ajoutant que, comme beaucoup d'autres habitants du Wyoming, il n'aime pas quand le gouvernement se mêle de trop près de ses affaires. «J'espère que l'intérêt que Clinton prête au programme va se solder par des subventions fédérales plus importantes.»

LORSQUE NOUS ENTRONS, 40 ENFANTS SÉLECTIONNÉS DANS
LA LONGUE LISTE D'ATTENTE DES CANDIDATS AU
PROGRAMME HEAD START SE PRÉCIPITENT À SA RENCONTRE.
MANGUS SOURIT, PREND À PART SYLVESTER, UN
GARÇONNET DE CINQ ANS ATTEINT D'INFIRMITÉ MOTRICE CÉRÉBRALE
À UN STADE AVANCÉ, ET SE DIRIGE AVEC LUI VERS LA
SALLE DE JEUX. «OU EST TON SOURIRE?»
DEMANDE-T-IL AU GARÇONNET.

Quelques minutes plus tard, Sylvester rit tandis que les deux travaillent avec une balle médicale pour exercer le contrôle du tronc et l'équilibre. «Sylvester est une de nos plus belles réussites», explique Mangus. «Ses parents sont tous deux des ouvriers agricoles et jusqu'à ce qu'il rejoigne notre programme à l'âge de quatre ans, ils le portaient comme un bébé. Maintenant, il marche et parle et il fait chaque jour de nouveaux progrès.»

Avec deux autres patients de cinq ans, Carrie, atteinte d'une infirmité motrice cérébrale moins avancée et Andrew qui a des problèmes de vue et un développement retardé, Mangus imagine des jeux pour améliorer les facultés motrices. Pour réduire la spasticité de la jambe de Carrie, Mangus et la petite fille construisent ensemble un pont en cubes de bois qu'elle franchit normalement et à reculons. Chez Andrew, un petit gars assez sauvage, c'est en tapant dans le ballon que l'on tente d'améliorer la coordination. Andrew adore le jeu suivant qui consiste à grimper sur une chaise et sauter par terre pour tester l'équilibre. «Voyons si le parachute s'ouvre cette fois», l'encourage Mangus quand il tombe à côté du but.

De retour sur la route

Il est maintenant 10 h 30, l'heure d'aller chercher Good et Candy Van Rensselaer, une autre aide-physiothérapeute, pour faire les presque 90 kilomètres jusqu'à Lusk, également dans le Wyoming. Lorsque nous sortons de Douglas, le paysage change. Le terrain plat devient plus accidenté et le vent pousse l'armoise le long de la route qui s'étend devant nous. Les antilopes et le bétail broutent sans crainte en bordure de la route à deux voies. Mangus indique Laramie Peak, le point culminant de Medecine Bow Forest où il va souvent pêcher et savourer le calme de la solitude.

Tout en conduisant, Mangus parle de son amour de la vie à la campagne. Originaire du Wyoming, Mangus dit avoir toujours voulu s'établir à la campagne, et que les stages dans les grandes villes ne l'ont pas fait changer d'avis.



Chuck macht einen Hausbesuch bei Wilbur.

Chuck visite Wilbur à son domicile.

LAUT MANGUS IST ES «HÖLLISCH SCHWIERIG», THERAPEUTEN ZU FINDEN, DIE IM LÄNDLICHEN WYOMING ARBEITEN WOLLEN.

ER SCHÄTZT, DASS DIE GEMEINSCHAFT IM LETZTEN JAHR 100000 DOLLAR AUSGEGEBEN HAT, UM NEUE THERAPEUTEN ANZUWERBEN, UND NOCH IMMER HABEN SIE KEINEN THERAPEUTEN FÜR NEWCASTLE, EINER STADT 130 KM NÖRDLICH VON LUSK.

«Potentielle Kandidaten steigen aus dem Flugzeug in der Erwartung, im Gebirge leben und arbeiten zu können. Wenn sie erkennen, dass dies nicht der Fall ist, sind sie enttäuscht. Ein weiterer Nachteil ist, dass wir mit den Anfangslöhnen, die in den Städten geboten werden, nicht mithalten können.»

Mangus freut sich darauf, in ein paar Wochen einen zusätzlichen Therapeuten in den Stab aufnehmen zu können. «Der kann für mich nicht früh genug kommen», sagt er und erwähnt, dass er und Gentzler schon einige Wochenende durchgearbeitet haben, seitdem ein dritter Therapeut Douglas vor ein paar Monaten verlassen hatte.

Hausbesuche: Wilbur, Della und Lucy

Als wir uns 50 km weiter dem Ort Orin Junction nähern, stoppt Mangus, um bei Wilbur vorbeizuschauen. «Wilbur arbeitete sein Leben lang hart als Bauarbeiter und auf der Farm. Ein Rücken mit

MANGUS TROUVE QU'IL EST «DIABLEMENT DIFFICILE» DE TROUVER DES THÉRAPEUTES DISPOSÉS À TRAVAILLER DANS LE WYOMING ENCORE TRES RURAL. IL ESTIME À ENVIRON 100000 DOLLARS LES SOMMES DÉPENSÉES L'AN DERNIER PAR LUI ET SES PARTENAIRES DU CABINET COLLECTIF POUR RECRUTER DES THÉRAPEUTES ET ILS N'ONT ENCORE TROUVÉ PERSONNE POUR NEWCASTLE, UNE PETITE VILLE QUI SE TROUVE À ENVIRON 130 KILOMÈTRES DE LUSK.

«Les candidats potentiels descendent souvent d'avion en pensant qu'ils vont travailler dans les montagnes. Quand ils voient qu'il n'en est rien, ils repartent déçus. Et puis, les salaires que nous pouvons offrir au départ ne peuvent pas rivaliser avec ce que l'on gagne dans les grandes villes.»

Mangus se réjouit à l'idée qu'un physiothérapeute de plus viendra renforcer l'équipe dans quelques semaines. «Le plus tôt sera le mieux», affirme-t-il, ajoutant que lui et Gentzler ont travaillé tous les week-ends depuis qu'un troisième thérapeute a quitté Douglas il y quelques mois.

Les soins à domicile: Wilbur, Della et Lucy

A peu près 50 kilomètres plus loin, aux abords de la petite ville d'Orin Junction, Mangus s'arrête chez Wilbur. «Wilbur a travaillé dur toute sa vie sur les chantiers et dans les fermes, et maintenant son dos

Osteoarthritis ist nun der Lohn dafür», erklärt Mangus und plaudert mit Wilbur und seiner Frau über den Beginn der Grosswildsaison.

**WILBURS KLEINER WOHNWAGEN IST ZWAR ENG,
ABER GUT AUF DIE THERAPIE AUSGERICHTET,
DIE HEUTE AUF EINEM DOPPELBETT STATTFINDET.**

Hinter dem Bett ist eine Haltestange befestigt, so dass sich Wilbur selbst hochheben kann, und seine Frau hält ein 10-l-Einmachgefäß bereit, das er für seine Übungen als Stütze verwenden kann. Wilbur ist ein typischer Kandidat für einen Totalhüftersatz; aber ihm wurde gesagt, dass er wegen seines Übergewichts, der Diabetes und des Bluthochdrucks ein grosses Operationsrisiko darstellt. Mangus' Hauptanliegen ist es, ihn möglichst beweglich zu halten. Als uns seine Frau zur Tür begleitet, sagt sie: «Die Therapie hat ihn ein grosses Stück weitergebracht.»

Die zwei nächsten Patienten von Mangus leben 40 km weiter im Zentrum von Lusk. Wir setzen Good und Van Rensselaer beim Pflegeheim in Lusk ab und drehen ab zu Dellas Haus. Della ist Diabetikerin und übergewichtig. Sie erzählt uns, dass sie die letzten paar Jahre in einem Liegesessel verbracht hat. Sie leidet auch an einer seltenen Hautkrankheit, die Kalziumablagerungen auf den Fingerspitzen ihrer beiden zittrigen Hände verursacht. (Della erwähnt, dass seit zwei Jahren schon 18 Ärzte versucht hätten, eine Diagnose zu stellen. Bis heute sei es ihnen bloss gelungen, rheumatoide Arthritis auszuschliessen.) Della ist ihre Qual so leid, dass sie einen Katheter verlangt hat, damit sie nicht aufstehen muss, um auf die Toilette zu gehen. Sie will in den nächsten Tagen ins lokale Pflegeheim übersiedeln.

Mangus ist besorgt, weil Della schon seit drei Tagen nicht aus dem Bett gekommen ist. «Wir müssen Sie auf die Beine bringen», sagt er zu Della und ihrer Tochter, die gerade auf Besuch ist und leise ihre Bedenken ausdrückt, ihrer Mutter hochhelfen zu können. Ohne zu zögern.

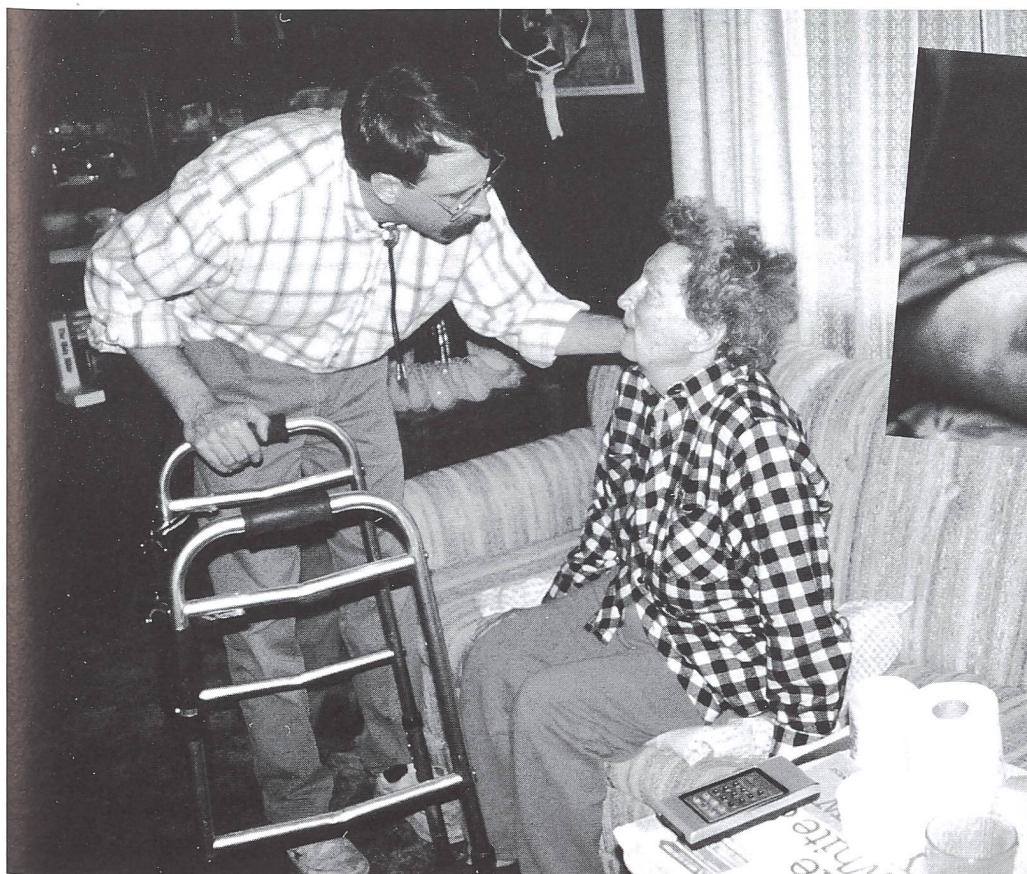
INTERNATIONAL

en fait les frais avec une ostéoarthrite,» explique Mangus tout en parlant de l'ouverture de la chasse au wapiti avec Wilbur et sa femme.

**LA PETITE ROULOTTE DE WILBUR EST EXIGUE, MAIS
PARFAITEMENT ÉQUIPÉE POUR LA THÉRAPIE QUI SE DÉROULE
AUJOURD'HUI SUR LE GRAND LIT.**

Une barre est placée à la tête du lit pour permettre à Wilbur de se soulever tout seul et sa femme garde un grand bocal de conserves à proximité comme soutien pour ses exercices. Wilbur, dont toute la hanche devrait être remplacée par une prothèse, a été mis en garde contre les risques de l'opération à cause de son poids, du diabète et de l'hypertension; le but principal de Mangus consiste à lui conserver un maximum de mobilité. Lorsqu'elle nous raccompagne à la porte, sa femme nous dit: «La thérapie a fait un énorme bien à Wilbur.»

Les deux prochains patients de Mangus habitent à 40 kilomètres de là, dans le centre de Lusk. Nous déposons Good et Van Rensselaer au foyer des personnes âgées de Lusk et passons voir Della. Diabétique avec un excès de poids, Della nous raconte qu'elle a passé ces dernières années dans un fauteuil à bascule. Elle est en outre affligée d'une maladie de la peau rare qui se manifeste sous forme d'une calcification du bout des doigts de ses deux mains tremblantes. (Dix-huit docteurs l'ont examinée en deux ans et aucun n'a encore pu lui dire ce dont elle souffrait exactement, se plaint Della. Tout ce qu'ils savent, c'est qu'il



An Dellas Hand sind die Auswirkungen einer seltenen Hautkrankheit ersichtlich (oben). Chuck und Lucy besprechen ihre Medikation.

La main de Della est marquée par une maladie de la peau rare (en haut); Chuck et Lucy discutent des médicaments qu'elle prend.

INTERNATIONAL

gern, demonstriert Mangus die geeigneten Hebetechniken und stellt Dellas Gehgestell vor das Bett. Zur Inspiration betrachtet Della den Schoko-Erdnussriegel in einem Plastikbehälter auf ihrem Gehgestell. Einmal auf ihren Beinen, fühlt sie sich wohl, und Mangus ergreift die Gelegenheit zu wiederholen, wie wichtig es sei, mindestens drei- bis viermal täglich aus dem Bett zu steigen. «Todd wird am Donnerstag vorbeischauen und mich darüber informieren, ob Sie aufgestanden sind, wie Sie sollten», sagt Mangus, und diese Mitteilung scheint Della glücklicher zu machen.

Unser letzter Hausbesuch gilt Lucy, die vor ein paar Tagen nach einer Schlaganfallbehandlung aus dem Krankenhaus entlassen worden ist. Bei Lucy zu Hause stehen noch überall Erinnerungen an den Krankenhausaufenthalt: Grusskarten, Vasen mit welken Rosen und Behälter mit Medizinplastikflaschen. Ihre Hauspflegerin ist eigens gekommen, um zuzusehen, wie Mangus das Heimübungspogramm mit Lucy durchgeht. Als erstes erkundigt sich Mangus nach Lucys Medikation. «Ich werde einfach mit Pillen überfüllt», beklagt sich Lucy und lässt sich auf das Sofa fallen, so dass die verschiedenen Fläschchen mit Medizin gegen Husten, Bluthochdruck und Schlaflösigkeit nur so klappern.

Mangus behandelt Lucys steifen Arm und Genick mit Gewichts- und Dehnübungen, und die Pflegerin macht sich Notizen. Mangus kontrolliert auch ihr Gleichgewicht und erkennt, dass es sehr schlecht darum steht. Nachdem ihr auch eine zweite Übung zur Koordinationskontrolle misslungen ist, setzt sich Lucy wieder auf das Sofa und sieht ganz zufrieden mit sich aus. Mangus sucht ihren Blick und sagt eindringlich: «Vielleicht sollten wir mit Ihrem Arzt Ihre neue Medikation besprechen. Versprechen Sie, dass Sie in der Zwischenzeit ihr Gehgestell benutzen, bis Ihr Gleichgewicht wieder besser ist.»

Draussen vergleichen Mangus und die Schwester ihre Notizen. Sie sagt, dass es Lucy bei ihrem gestrigen Besuch besser ging. «Was auch immer sie da einnimmt, sie flattert nur so», meint Mangus. «Vielleicht ist es die Kombination all dieser Medikamente. Bitte informieren Sie den Arzt über ihren Zustand und kontrollieren Sie morgen ihre Augen und die Koordinationsfähigkeit.»

DA WILBUR, DELLA UND LUCY ALLE MEDICARE-UNTERSTÜTZUNG ERHALTEN, FRAGE ICH MANGUS SPÄTER, WAS ER VON DIESEM VERSICHERUNGSSYSTEM HÄLT. SEINE ANTWERT IST SEHR DIREKT: «DIE GRUNDREGELN VON MEDICARE WERDEN UNTERSCHIEDLICH INTERPRETIERT. WIR HABEN VIELE GUTE ÄRZTE UND THERAPEUTEN VERLOREN, WEIL DIE RÜCKERSTATTUNGSBETRÄGE FÜR LEUTE IN UNSERER GEGEND SO NIEDRIG SIND UND DIE REGELN SO INKONSEQUENT GEHANDHABT WERDEN... MAN KANN DEN LEUTEN WIRKLICH KEINEN VORWURF MACHEN, WENN SIE WEGGEHEN.»

«Das Arbeitsmaterial ist billig und einfach»

Zurück im Lusker Pflegeheim, welches auch als Ortskrankenhaus dient, haben Good und Van Rensselaer unterdessen eine Physiothera-

ne s'agit en tout cas pas d'une arthrite rhumatoïde.) Della en a tellement assez de souffrir qu'elle a demandé un cathéter afin de ne pas devoir se lever pour aller aux toilettes. Dans quelques jours, elle pense entrer à l'hôpital des malades chroniques.

Mangus s'inquiète que Della ne se soit pas levée depuis trois jours. «Il faut que vous bougiez,» explique-t-il à Della et à sa fille qui est justement venue la voir mais se déclare incapable de soulever sa mère. Mangus lui montre immédiatement les techniques pour lever un patient et place le soutien de marche de Della à côté du lit. Della cherche l'inspiration dans un bol de beurre de cacahuètes déposé dans le seau en plastique attaché à son aide de marche. Une fois debout, elle va bien et Mangus en profite pour lui répéter combien il est important qu'elle sorte de son lit au moins trois à quatre fois par jour. «Todd viendra vous voir jeudi et il me dira si vous m'avez obéi» dit-il. Della semble se réjouir de cette nouvelle.

Pour terminer la visite des patients soignés à domicile, nous nous arrêtons chez Lucy qui est sortie il y a quelques jours de l'hôpital où elle avait été admise après une attaque. La maison de Lucy est remplie de souvenirs de son séjour à l'hôpital: des cartes de vœux de bon rétablissement, des roses qui se fanent dans des vases et des paniers pleins de bouteilles de médicaments. L'infirmière chargée de la soigner à domicile a insisté pour assister à la démonstration des exercices que Lucy doit faire à la maison.

Pour commencer, Mangus demande à Lucy quels médicaments elle doit prendre. «Je suis bourrée de pilules», rétorque Lucy et en se laissant choir sur un divan, elle énumère à toute vitesse les différents remèdes qui lui sont administrés contre la toux, l'hypertension et l'insomnie.

Mangus traite le bras immobilisé de Lucy à l'aide de poids et d'exercices d'extension tandis que l'infirmière prend des notes. Mangus vérifie aussi son équilibre qui est en piteux état. Après un deuxième échec aux exercices de coordination, Lucy apparemment satisfaite, retombe sur son sofa. Mangus la regarde dans les yeux. «Peut-être devrions-nous parler à votre médecin au sujet de vos nouveaux remèdes», dit-il. Entre-temps promettez-moi d'utiliser votre aide de marche jusqu'à ce que vous ayez retrouvé l'équilibre.»

Dehors, Mangus compare ses notes avec celles de l'infirmière qui affirme que Lucy allait mieux la veille quand elle a été lui rendre visite. «Je ne sais pas ce qu'ils lui ont donné, mais elle plane», dit Mangus. «Peut-être est-ce l'effet cumulé de tous ces remèdes. Veuillez donc signaler à son médecin qu'elle ne va pas trop bien et contrôler ses yeux et la coordination de ses mouvements quand vous viendrez demain.»

PARCE QUE WILBUR, DELLA ET LUCY SONT TOUS LES TROIS

BÉNÉFICIAIRES DE L'ASSISTANCE MÉDICALE, JE DEMANDE À MANGUS SON OPINION AU SUJET DE MEDICARE LORSQUE NOUS NOUS RETROUVONS DANS SA VOITURE. IL RÉPOND SANS HÉSITER:

«LES REGLES DE MEDICARE SONT APPLIQUÉES DE MANIÈRE TRES ARBITRAIRE. NOUS AVONS PERDU DES TAS DE BONS MÉDECINS ET DE THÉRAPEUTES PARCE QUE LES REMBOURSEMENTS DE SOINS MEDICARE POUR LES GENS DE NOTRE RÉGION SONT TELLEMENT BAS ET LES REGLEMENTS TELLEMENT INCOHÉRENTS...»

ON NE PEUT VRAIMENT PAS EN VOULOIR AUX GENS S'ILS S'EN VONT.»

«Un équipement du tonnerre»

De retour à la maison de retraite de Lusk qui fait aussi office d'hôpital municipal, Good et Van Rensselaer ont tout mis en place pour



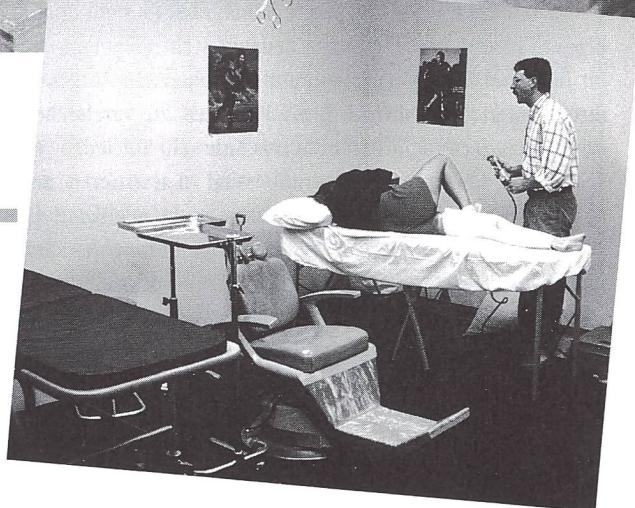
Chuck mit Patienten in der Klinik von Lusk (oben) und beim Entfernen von Sherrys Gipsverband.

Chuck avec des patients à la clinique de Lusk (en haut) et en train d'enlever le plâtre de Sherry.

piestation hergerichtet. Ihr Hauptarbeitsraum ist ein früherer Gebärsaal, wo ein blauer Zahnarztstuhl und ein beiger Geburtssessel aus den Fünfzigerjahren in einer Ecke stehen. «Hier drinnen kann man Physiotherapie praktizieren, ein Kind zur Welt bringen, seine Zähne reinigen lassen – und alles zur gleichen Zeit», scherzt Mangus. Nach wenigen Minuten beginnt das Team mit der Behandlung einer stattlichen Anzahl von Patienten. Dafür benutzen sie heiße Wickel, Gewichte, ein Sportseil und ihre Hände. «Das Arbeitsmaterial ist einfach und billig», sagt Mangus.

Mangus' erster Patient ist Sherry. Sie hat sich während ihrer Arbeit als Verkehrslotsin auf einer Baustelle in Newcastle ihr Knie verdreht. Vor einer Woche führte Dr. med David Keifer, der Chirurg, mit dem Mangus eng zusammenarbeitet, eine Wiederherstellungsoperation am vorderen Kreuzband in Sherrys Knie durch. Heute will Mangus den Gipsverband abnehmen und die Fäden entfernen, und sie wird mit einer aggressiven Therapie beginnen. «Früher mussten sich Patienten nach einer Operation ein paar Wochen lang schonen, bevor wir mit Physiotherapie beginnen konnten. Heutzutage beginnen wir die Therapie, sobald der Verband weg ist.» Als der ganze Gips entfernt ist, stösst Sherry einen Seufzer der Erleichterung aus.

Als erste Übung muss Sherry aus der Rückenlage das Bein zehn Mal hochheben, dies nimmt ihre ganze Kraft in Anspruch. Plötzlich erleidet



la clinique de physiothérapie. Leur travail prend place essentiellement dans une ancienne salle d'accouplement avec une chaise de dentiste bleue et une «chaise d'accoucheur» beige des années 50 parquées dans un coin. «Ici, vous pouvez en une seule opération mettre au monde un enfant, faire nettoyer vos dents et suivre un traitement physiothérapeutique», plaisante Mangus. Quelques minutes plus tard, l'équipe commence à soigner un flot constant de patients avec des cataplasmes chauds, des poids, une corde à sauter et les mains. «L'équipement est super», dit Mangus.

Sherry, la première patiente de Mangus, est chargée de la signalisation sur un chantier de Newcastle et elle s'est démis le genou au travail. Le docteur David Keifer, chirurgien à l'hôpital de Douglas avec lequel Mangus travaille en étroite collaboration, a réparé le ligament croisé antérieur du genou de Sherry il y a une semaine. Aujourd'hui, Mangus va retirer le plâtre et les fils de suture et il va tout de suite commencer

INTERNATIONAL

sie eine Schwäche, und Mangus holt ihr ein Erfrischungsgetränk. Als sie die Arbeit wieder aufnehmen, machen sie Dehn- und Belastungsübungen. Am Ende der Therapie ist Sherry erschöpft, aber in einer überschwenglichen Stimmung. «Das haben Sie einfach toll gemacht», meint Mangus. «Sie sind zäher als die meisten Leute, deswegen habe ich Sie so stark forciert.»

WÄHREND DER NÄCHSTEN PAAR STUNDEN NEHMEN SICH MANGUS UND SEINE MITARBEITER DER ZEHN BIS FÜNFZEHN PATIENTEN AN, DIE ANGEMELDET ODER UNANGEMELDET ZUR TÜR HEREINKOMMEN. UNTER DEN PATIENTEN SIND RENÉE, DIE IHR GENICK BEI EINEM AUTOUNFALL VERLETZT HAT, ROSE, DIE DURCH EINEN STURZ BEI DER ARBEIT IM LOKALEN FRAUENGEFÄNGNIS IHRE HAND VERLETZTE, GUY, DER SICH AN EINEM DREIRAD VERLETZT HATTE UND AN SEINEM ARM WEGEN EINER HAARLINIENFRAKTUR OPERIERT WORDEN IST, UND SCHLIESSLICH CINDY, EINE JUNGE BASKETBALLSPIELERIN MIT PATELLOFEMORALSCHMERZEN.

Nach diesem Einsatz sind alle müde, aber es steht noch eine stündige Heimfahrt bevor. Mangus bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für ihre gute Zusammenarbeit, und sie gehen zum Wagen zurück, um ihre Notizen über die heutigen Patienten zu vergleichen. Mangus scheint mit der Prognose für Sherrys Knie sehr zufrieden. «Ich begann schon früh, Chirurgen im Operationssaal zu assistieren, aus dem einfachen Grund, dass es hier draussen nicht genügend Operations-schwestern gab und die Chirurgen jemanden brauchten, der ihnen die Instrumente reichte und die Patienten ruhig hielt», erklärt Mangus. «Heute ist das Assistieren Teil meiner Arbeit als Therapeut und eine Bedingung für jeden Studenten, der bei mir klinische Erfahrungen sammelt.»

DADURCH, DASS WIR DIE PATIENTEN DURCH DEN GANZEN BEHANDLUNGSPROZESS HINDURCH BEGLEITEN – VON DER PRÄOPERATIVEN BEURTEILUNG, ÜBER DEN OPERATIONSSAAL BIS HIN ZUR POSTOPERATIVEN THERAPIE, GEWINNEN WIR UNSERER MEINUNG NACH EINEN BESSEREN EINBLICK IN DIE ART DER VERLETZUNG UND DIE MOTIVATIONSLAGE DES PATIENTEN.»

Wie gelingt es Mangus, bei wöchentlich drei Morgen im Operationssaal, einer hektischen Ambulanzklinik, Hausbesuchen, Patienten im Pflegeheim, und zwei wöchentlichen Besuchen an Behelfskliniken, sich nicht total aufzureiben? «Ich habe das Glück, Mitglied einer Gemeinschaft zu sein, die Landpraktiker unterstützt», antwortet er. «Wir helfen uns gegenseitig aus, wenn einer in Urlaub fährt oder an einem Weiterbildungskurs teilnimmt. Wir halten Quartalsitzungen und bilden gegenseitig unsere Hilfskräfte aus, damit sie uns bei einem Grossandrang aushelfen können. Alles in allem unterstützen wir uns gegenseitig, denn genau darum geht es in unserem Beruf auf dem Land.»

a exercer la jambe. «Autrefois, nous recommandions aux patients de se reposer quelques semaines après une intervention chirurgicale avant de commencer la physiothérapie. Aujourd’hui, les séances de thérapie commencent dès que le plâtre a été enlevé.» Libérée du poids d’un plâtre qui emprisonnait toute sa jambe. Sherry soupire de soulagement.

Le premier exercice que Sherry doit accomplir consiste à lever la jambe dix fois en position allongée, et cela lui demande un immense effort. A un moment donné, ses forces l’abandonnent. Mangus lui apporte une limonade et ils recommencent, cette fois avec différents exercices d’extension et de support de charges. Sherry est exténuée mais radieuse à la fin de la séance. «Vous avez été magnifique», lui dit-il. «Vous êtes beaucoup plus courageuse que la plupart des gens, c’est pourquoi je vous ai tellement forcée.»

AU COURS DES PROCHAINES HEURES, MANGUS ET SES AIDES TRAIENT LES 10 À 15 PATIENTS QUI FRANCHISSENT LA PORTE, CERTAINS ONT UN RENDEZ-VOUS, D’AUTRES NON. PARMI EUX RENÉE QUI A EU UN ACCIDENT DE LA ROUTE ET S’EST BLESSÉE À LA NUQUE; ROSE QUI EST TOMBÉE ET S’EST BLESSÉE À LA MAIN AU COURS DE SON TRAVAIL À LA MAISON DE DÉTENTION POUR FEMMES DE LA RÉGION; GUY QUI A CULBUTÉ AVEC UN VÉHICULE À TROIS ROUES ET QUI A ÉTÉ OPÉRÉ AU BRAS À CAUSE D’UNE FRACTURE; ET CINDY, UNE JEUNE FILLE QUI JOUE AU BASKET ET QUI SOUFFRE DE DOULEURS PATELLOFÉMORALES.

Tout le monde est fatigué quand la consultation s’achève, mais il reste une heure de voiture pour rentrer. Mangus remercie son équipe pour son excellent travail et retourne à la voiture tout en revoyant ses notes sur les patients du jour. Mangus semble particulièrement heureux à propos du genou de Sherry. «J’ai commencé par assister en salle d’opération simplement parce qu’il n’y avait pas assez d’infirmières qualifiées par ici et que les chirurgiens avaient besoin de quelqu’un pour leur tendre les instruments et maintenir les patients en place», explique-t-il. «Maintenant, l’assistance chirurgicale fait partie de mon travail et j’en exige autant de la part de tout étudiant qui fait un stage chez moi.»

EN SUIVANT TOUT LE PARCOURS DU PATIENT, DES EXAMENS QUI PRÉCÉDENT L’INTERVENTION CHIRURGICALE EN PASSANT PAR LA SALLE D’OPÉRATION ET JUSQU’À LA THÉRAPIE POSTOPÉRATOIRE, NOUS APPRENONS À MIEUX COMPRENDRE LA NATURE DE LA BLESSURE ET LE DEGRÉ DE MOTIVATION DU PATIENT.»

Avec les opérations trois matins par semaine, un service ambulatoire chargé, les patients à la maison de retraite et la tournée des cliniques à l’extérieur deux fois par semaine, comment Mangus fait-il pour ne pas être complètement lessivé? «J’ai la chance de faire partie d’un cabinet collectif qui croit au travail à la campagne,» dit-il. «Nous nous remplaçons réciproquement quand un de nous part en vacances ou suit un cours de formation continue. Nous nous retrouvons une fois tous les trois mois et nous échangeons nos collaborateurs pour la formation afin qu’ils puissent intervenir partout aux périodes de pointe. Par-dessus tout, nous nous entraînons et c’est ce qu’il y a de plus important dans un cabinet rural.»

Keep cool -
warm up!

O & P BSW

frappant®

Trainingsbalsam

- beugt Verspannungen vor
- regt die Durchblutung an
- angenehmes Wärmegefühl
- pflegt die Haut



frappant Trainingsbalsam - ideal für den Spitzen- und Breitensport.



PINIOL AG

Erlistrasse 2, Küssnacht a. R.

Offizieller Ausrufer
des Schweiz. Skiverbandes

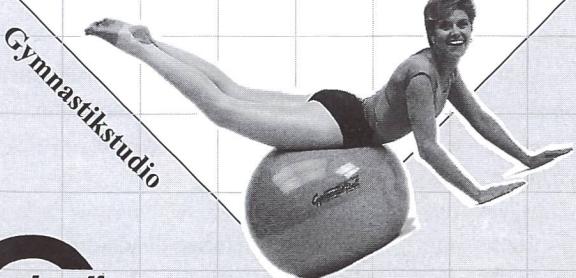


Die individuelle Einrichtung

Sauna und Solarium
Gymnastik-Training
Therapie- und Massageliege
Lagerungshilfen • Polster • Wäsche
Reinigungs-, Desinfektions-Pflegeprodukte
Thermo-Therapie – kalt/warm • Massagematerial
Vorhänge • Mobiliar • Stühle • Extension-Manipulation
Infrarot-Solarien • Sauna • Dampfbadprodukte • Hydro-Therapie
Badezusätze • Elektro-Therapie • Geräte-Zubehör • US-HF-Therapie
Puls-, Blutdruck-Messgeräte • Anatomisches Lehrmaterial

Physikalische Therapie

Innovativ
in
Planung • Verkauf • Service



Jardin
Medizintechnik ag

Feldmattstrasse 10
CH-6032 Emmen
Tel. 041-55 11 80
Fax 041-55 11 89

CorpoMed®-Kissen für eine bessere Lagerung

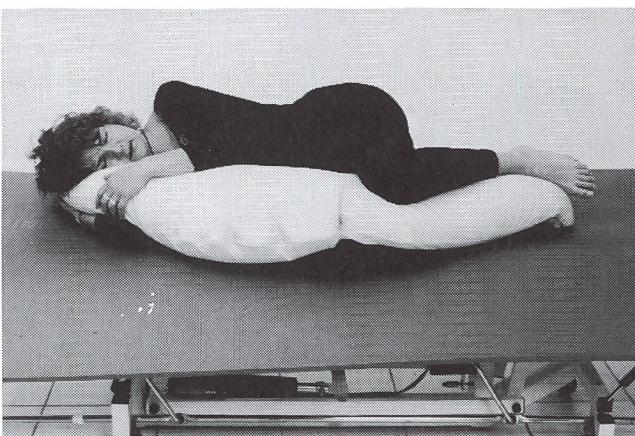
- vielseitig verwendbar in der Physiotherapie
- einzigartige Füllung: mit Luft gefüllte Mini-Kügelchen
- diese Füllung bewirkt, dass die Kissen sich einerseits jeder Körperform anpassen, dass sich andererseits eine gegebene Form nicht ungewollt ändert.



Die Schnecke: zur Entlastung
der Lendenwirbelsäule



Zur Entlastung des Nacken-
und Schultergürtels



Seitenlage ohne Rotation in der Wirbelsäule

Senden Sie mir bitte:

- Prospekte
 Preise, Konditionen

Stempel:

BERRO AG

Postfach, 4414 Füllinsdorf, Telefon 061 - 901 88 44